

Cuarentena de contemplació verf. (der erhaltene Teil hrsg. v. S. d'Algaída: *Estudios Franciscanos* 44 [Ba 1932] 339–388). Weil er im Thronstreit nach des Kg. Tod (1410) für Graf Jaime de Urgel eintrat, machte ihm Benedikt XIII den Prozeß. Von Martin V wurde er rehabilitiert u. 1418 zum Bischof von Malta ernannt.

Lit.: J.-M. Pou y Martí, *Visionarios, Beguinos y Fraticelos Catalanes* (Vich 1930) 416–445.

G. FUSSENEGGER

Existential, übernatürliches. Der in der neuesten Philosophie geläufige Begriff des E.s läßt sich in bestimmter Weise auch in der Theologie benutzen. Sachlich kann (im voraus zu einer weiteren theol. Deutung, die offenbleiben mag) an folgendem Sachverhalt nicht gezweifelt werden: im voraus zur Rechtfertigung durch die sakramental oder extrasakramental erworbene heiligmachende Gnade steht der Mensch immer schon unter dem allgemeinen, infralapsarischen, Erbschuld u. persönliche Schuld umgreifenden Heilswillen Gottes, ist er erlöst, dauernd Subjekt der Heilsseelsorge u. des Gnadenangebotes Gottes, absolut verpflichtet auf das übernatürliche Ziel. Diese „Situation“ (die „objektive Rechtfertigung“ im Unterschied zu deren subjektiver Aneignung durch die Heiligung), die umfassend u. unentrinnbar dem freien Handeln des Menschen vorgegeben ist u. dieses bestimmt, besteht nicht nur in den Gedanken u. Absichten Gottes, sondern ist eine realontologische Bestimmung des Menschen selbst, die als Objektivierung des allgemeinen göttlichen Heilswillens zwar gnadenhaft zu seinem Wesen als „Natur“ hinzutritt, dieser aber in der realen Ordnung nie fehlt. So erst erklärt sich, warum ein Mensch auch in Ablehnung der Gnade u. in Verlorenheit nie ontologisch u. subjektiv gleichgültig sein kann gegenüber seiner übernatürlichen Bestimmung. Der gemeinte Sachverhalt läßt sich, damit er nicht unbedacht übersehen werde, kurz „übernatürliches Existential“ nennen. Daß der Mensch der realen Ordnung immer u. unweigerlich mehr ist als bloß „Natur“ (im theol. Sinn), ist mit diesem Wort gesagt. Das genauere Verhältnis des übernatürlichen E. zur Natur (↗ *Desiderium naturale*) u. zur heiligmachenden Gnade bedarf noch einer eingehenderen Untersuchung.

Lit.: H. Küng, *Rechtfertigung* (Ei 1957); *Rahner I–II* (Reg.). K. RAHNER

Existenzialethik

I. Begriff. — II. Darstellung. — III. Bedeutung

I. Begriff. Unter E. verstehen wir den Versuch der neueren kath. Moralthologie, neben dem essentiellen das existentielle Moment der sittl. Verpflichtung ausdrücklicher methodisch zu erfassen u. deutlicher herauszustellen. Sittlich handeln bedeutet für den einzelnen Menschen, daß er in der je gerade ihm aufgetragenen Weise sich selbst verwirkliche. Diese „je gerade ihm aufgetragene Weise“ der Selbstverwirklichung, soweit sie durch die allgemeinen Normen nicht erschöpfend bestimmt wird, ist der spezifische Gegenstand der E. Das individuelle Eigensein des Einzelnen u. sein Eigenwert stehen wie alles Sein unter dem verpflichtenden Willen Gottes. Das positiv Individuelle, soweit es mehr ist als der „Fall“ des Allgemeinen, gehört also grundsätzlich wie das Wesensmäßige und in Ergänzung zu ihm zum

Inhalt der konkreten sittl. Forderung. Darum ist die konkrete Verpflichtung nicht *nur* Fall u. Anwendung eines allgemeinen Gesetzes (sie ist dies *auch* u. damit schon zum großen Teil gültig bestimmt), sie ist auch nicht bloß ein bes. typischer Fall, sie entspricht vielmehr einem individuellen Ruf u. fordert eine ebenso individuelle Antwort. In dieser positiven Einmaligkeit kann die sittl. Verpflichtung inhaltlich nicht erschöpfend „gegenständiglich“, d. h. durch Allgemeinbegriffe aussagbar, gewußt werden, völlig erschließt sie sich nur einem ungegenständlichen, eigentümlich personalen Erkennen. Existenz u. Erkennbarkeit des streng Individuellen an der sittlichen Verpflichtung bilden also Gegenstand u. Aufgabe der E. Sie übt diese Funktion nur im Rahmen u. als Ergänzung der allgemeinen Wesensethik (↗ Ethik); E. darf darum als Komplementärbegriff zur abstrakt allg. Essenzethik verstanden werden. Dadurch ist sie auch klar abgehoben von einer reinen ↗ Situationsethik, wie sie von der Kirche verurteilt wurde (AAS 44 [1952] 413 ff).

II. Darstellung. Die konkrete sittl. Forderung, d. h. die dem einzelnen Menschen stets neu aufgetragene Pflicht zur Selbstverwirklichung, ist sowohl nach der material-inhaltlichen Seite als auch in bezug auf die Qualität der Verwirklichungsweise näher bestimmt. Dies ermöglicht eine Gliederung der verschiedenen existenzialethischen Bestimmungsgründe.

1. Bestimmung der material-inhaltlichen Seite. a) An erster Stelle steht hier das, was man mit dem Begriff „Situation“ umschreibt. Situation besagt mehr als die äußere Lage in bestimmten individuellen Verhältnissen, sie schließt zugleich die innere ↗ Befindlichkeit des Subjektes in ihren Begriff ein. Diese Situation gehört zum Menschen, sie ist die Wirklichkeit, aus der heraus sein besonderes Sein sich formt, wie es umgekehrt auch diese Situation bestimmt. Weil der Mensch einem allgemeinen u. einem individuellen Werdegesetz unterliegt, das in der Situation andrängt, so stellt diese immer den *Durchgangspunkt einer geschichtlichen Entwicklung* dar. Von der Situation aus gesehen, sind die allgemeinen Normen keinesfalls ausgeschaltet, aber sie müssen gleichsam zu ihrem *je einmaligen Schnittpunkt* gebracht werden. Dieser Schnittpunkt wird „situationsgemäß“ im Einzelnen je neu u. individuell gebildet (u. darum verschieden sein) entsprechend der individuellen Anlage, den Vorentscheiden und der zu erwartenden Weiterentwicklung, z. B. beim Entscheid, ob eine Freundschaft weitergeführt, ein Berufswechsel vollzogen werden soll. — b) Zum rechten Verhalten in der Situation kommt als weiterer Bestimmungsgrund die Rolle des „Du“, die Haltung, die der angesprochene Mitmensch uns gegenüber einnimmt. Der Andere ist ja nicht nur ein Objekt, das unserer Stellungnahme harret, er spricht uns vielmehr konkret an durch sein Wort u. sein Verhalten. „In der Beziehung zum mitmenschlichen Du bekommen unsere Ich-Entschlüsse immer irgendeinen Wir-Charakter . . . Der wach u. lauter Liebende weiß oft, was in diesem Augenblick das Du zu fordern hat, ohne daß sich das durch das Koordinatensystem der allgemeinen Normen abstecken ließe“ (R. Egenter: *MThZ* 1/4 [1950] 59). Man denke etwa an den Entschluß der Gatten

EXISTENCE

objectivating thinking derived from a philosophy or science will be the ceaseless task of propounding and proclaiming the mystery of God as it calls forth the primordial (existential) understanding of man and his primordial (existentiell) freedom.

See also *Being, Categories, Man I, Demythologization II*.

BIBLIOGRAPHY. See bibliography on *Existence II*; also O. Pöggeler, *Der Denkweg Martin Heideggers* (1963); W. J. Richardson, *Heidegger, through Phenomenology to Thought* (1964); M. King, *Heidegger's Philosophy* (1965).

Franz Karl Mayr

B. THEOLOGICAL

1. *In general.* The ontological and not merely factual superiority of man to things which, according to Christian faith and its doctrine of man, characterizes him, justifies in principle an inquiry into his existentials. It provides good reason for refusing to make the mistake of classifying them from the start among the categories which are supposed to apply to every finite being but which in fact are derived from material things.

2. *Supernatural existential.* The term existential can also be used in a special way in theology. There can be no doubt about the following truths, though their further theological interpretation can be left open. Even prior to justification by sanctifying grace, whether this is conferred sacramentally or outside the sacraments, man already stands under the universal, infralapsarian salvific will of God which comprises within its scope original sin and personal sin. Man is redeemed, and is permanently the object of God's saving care and offer of grace. He is under an absolute obligation to attain his supernatural goal. This situation, "objective justification" in contradistinction to its subjective application by sanctification, is all-inclusive and inescapably prior to man's free action, which it determines. It does not exist solely in the thoughts and intentions of God, but is an existential determination of man himself. As an objective consequence of God's universal salvific will, it of course supervenes through grace upon man's essence as "nature", but in the real order is never lacking to it. This alone explains why, even if he rejects grace, or in perdition, a

man can never be ontologically and personally indifferent to his supernatural destiny. Until recently the Catholic theology of the schools had generally held, despite occasional protests such as those of Ripalda and Vásquez, that a real offer of supernatural grace for a salutary act only occurs when a human being encounters the explicit preaching of the gospel, or when revelation as a historical tradition is present in some other way, e.g., transmitted from "primitive revelation", or in the OT. Now Vatican II considers that there is a possibility of salvation for (inculpable) atheists and polytheists (*Gaudium et Spes*, art. 22; *Lumen Gentium*, art. 16; *Ad Gentes*, art. 7), though they also need real faith, and hence the grace of faith (*Ad Gentes*, art. 7). Hence there can be no serious doubt that all men permanently stand under the offer of grace really operative in them. This permanent and ever-present offer is always accepted in their moral activity, unless they shut themselves to it by their own moral guilt. Through the supernatural formal object which is involved in grace itself, the primary feature of revelation, and therefore the possibility of faith, is already present. That man is really affected by the permanent offer of grace is not something which happens only now and again. It is a permanent and inescapable human situation. This state of affairs can be briefly labelled "supernatural existential", to prevent its being overlooked. It means that man as he really exists is always and ineluctably more than mere "nature" in the theological sense. The precise relation of the supernatural existential to nature, to original sin (*simul iustus et peccator*), freedom, and justification requires more detailed investigation.

See also *Man I-III, Person II, Categories, Salvation I, Nature, Original Sin, Freedom, Justification*.

BIBLIOGRAPHY. See bibliography on *Demythologization II, Faith I*; also: A. Röper, *Die anonymen Christen* (1963); H. Ott, "Existenziale Interpretation und anonyme Christlichkeit", in E. Dinkler, ed., *Zeit und Geschichte, Festgabe R. Bultmann* (1964), pp. 367-79; B. Welte, *Heilsvorverständnis* (1965); A. Darlap, "Theologie der Heilsgeschichte", *Mysterium Salutis*, I (1965), pp. 1-156; H. de Lubac, *Le mystère du Surnaturel* (1965); J. B. Metz, "Unbelief as a Theological Problem", *Concilium* 6 (1965), pp. 484-92; K. Rahner, "Theology of the Incarnation", *The-*

Averrois Cordudensis Commentarium Magnum in Aristotelis
de Anima Libros, ed. F. S. Crawford (Cambridge, Mass.:
The Mediaeval Academy of America, 1953).

- The agent intellect is the quasi-form of the material intellect: In III de Anima, comm. 4, p. 406, ll. 559-565.
- The agent intellect is the quasi-form of the intellect in habit: In III de Anima, comm. 36, p. 499, ll. 581-585.
- Man is united to the agent intellect as to the quasi-form of his act of knowing: In III de Anima, comm. 36, p. 499, ll. 586-589.

Karl Rahner, Supernatural Existential

Theological Investigations

1	Current Problems in Christology En 93	149-213	1
<i>taille</i>	Concerning the Relationship between Nature and Grace En 15 18 22 42	297-317	2
	Some Implications of the Scholastic Doctrine of Uncreated Grace	319-346	3
3	Reflections on the Experience of Grace En 51	86- 90	4
<i>lucce</i>	4 Nature and Grace En 59 69 95	165-188	5
5	Theology in the New Testament En 74	42- 66	6
	History of the World and Salvation History En 41 68	97-114	7
<i>hard</i>	<i>Christianity and non-Christian Religions</i> Christology within an Evolutionary View of the World En 64 65	115-134	7.1
	Dogmatic Reflections on the Knowledge and Self- Consciousness of Christ En 76	157-192	8
6	Philosophy and Theology	71 - 81	10
	The Secret of Life	141-152	11
	Justified and Sinner at the Same Time	218-230	12
	<i>Anonymous Christians</i>	390-398	12.1
	<u>Lexikon für Theologie und Kirche</u>		
1	Anima naturaliter Christiana En 41 43	565	13
	Anthropologie, theologische En 61	618-627	14
3	Desiderium naturale (J Alfaro)	248-250	15
	Existenzial, übernatürliches	1301	16
4	Gnade IV Systematik	991-1000	17
	Gnadenerfahrung	1001-1002	18
	Gnaden-theologie	1010-1014	19
5	Heiligmachende Gnade En 57	138-142	20
	Heilswille Gottes En 39	165-168	21
	<u>Sacramentum mundi</u>		
2	Existence, B. 2: Supernatural existential	306-307	22
	Grace En 35	415-427	23